

1 Befragte Person (B): 3
2 Datum der Aufnahme: 23. Dezember 2015
3 Dauer der Aufnahme: 43.44 Minuten
4 Interviewerin (I): Petra Burri
5 Transkribierende: Petra Burri
6
7

8 I: Ja also. Lass uns eine Rückschau auf deine berufliche Laufbahn halten. Erzähl mir
9 möglichst genau und detailliert von deinem Berufseinstieg bis heute was du alles so gemacht
10 und erlebt hast. #00:00:12-04#
11

12 B: Also wirklich nur Berufseinstieg, Ausbildung nicht? #00:00:15-01#
13

14 I: Kannst du auch noch dazu nehmen, ja. Wäre noch spannend. #00:00:17-02#
15

16 B: Ja also eben ich hab die (2) die öffentliche Schule gemacht und danach habe ich eine
17 Matura gemacht, damals noch mit den Typen, Typus B. Nach der Matura habe ich (3) ee das
18 Lehrerseminar noch besucht, zweitletzten Kurs, das heisst ich war (.) ee weil ich die Matura
19 gemacht habe, hatte ich in das Vergnügen in zwei Klassen arbeiten zu dürfen, weil ich einige
20 Dinge nachholen musste und andere nicht machen musste (.) und so war ich beim bei der
21 Dernière und Avant-Dernière im Lehrerseminar. (.) Nach dem Lehrerseminar wollte ich eeh
22 nicht mehr im Kanton Freiburg unterrichten, mit einer Ausnahme ich habe mich damals für
23 eine Stelle in H. beworben, habe die dann nicht gekriegt und danach ee ging ich nach G. (.)
24 hab dort fünf Jahre als (.) Mathematiklehrer gearbeitet im zehnten Schuljahr und das waren
25 (3) Kinder die primär eh nach G. kamen um Französisch zu zu lernen, das sie dort das DELF
26 oder das DALF diese Prüfungen auch zu machen, zu absolvieren. Ich hatte Mathematik mit
27 ihnen, mein Ziel war es innerhalb von diesem Jahr die drei Sek-Jahre Mathematik
28 aufzuarbeiten, zu verfestigen zu vertiefen, was möglich war. Und zwischendurch gab ich
29 etwas Englisch, eh dann auch so ein Fach das sie Berufsbildung nannte, also es ging darum
30 Bewerbungen zu schreiben, Vorstellungsgespräche üben und so solche Dinge. Nach diesen
31 fünf Jahren, ich hab damals in in G. gekündigt, weil das das (.) Pendeln ein bisschen zu viel
32 wurde G. hab #00:02:02-07#
33

34 I: F.-G.? #00:02:05-01#
35

36 B: F.-G. ja. #00:02:06-01#
37

38 I: eehh. (2) Eigentlich war war (3) ein ein Grund war damals auch noch dass ich (3) dass ich
39 gewisse Dinge von der Direktion erfahren habe, hinter denen ich nicht stehen konnte. (2) Und
40 ich bin ja eigentlich immer so, dass wenn ich nicht hinter etwas stehen kann, dann mach ichs
41 nicht und ziehe ich die Konsequenzen und gehe. Aber ich bin im Guten gegangen
42 schlussendlich, es war es hat auch gepasst, es waren fünf gute Jahre. Danach habe ich mich in
43 T. beworben, ein bisschen weniger weit weg (.), eeh hab dort mit mit arbeitslosen
44 Jugendlichen gearbeitet, die zwischen 16 und (.) ja 15, 16 bis etwa 20, 23 waren die unteren
45 zwei Prozent die in der Statistik nicht erfasst werden, die auf der Strasse gelebt haben. (.) Es
46 war ein ganz ganz andere Schul- Schule geben dort aber ich denke mal ich habe mehr als
47 Sozialpädagoge ge-gearbeitet als als als klassischer Lehrer. Wir hatten dort ein Druckmittel,
48 dass sehr sehr gut funktionierte, denn wenn sie zu uns nicht in die Schule kamen und sich
49 nicht abgemeldet haben, haben sie kein Taggeld gekriegt. (3) Das gehörte zum Programm bi-
50 bei ihnen, sie sie kamen zwei Tage zu uns in die Schule und drei Tage waren sie hinten im
51 Atelier, da hatten sie das Blasen, nannten wir das heisst so, da haben sie eh solche grosse

52 Gummigegegenstände (.) zusammengeflickt, die man manchmal in in Schwimmbädern sieht, so
53 Gummirampen und solche Dinge haben die Jugendlichen dort gemacht, genäht, gearbeitet
54 und oder sonst hat sie dann (.) ein Coach dort sie sie waren in der Klasse, jeder Schüler hatte
55 einen Coach, der mit ihnen schaute, dass er eine Lehrstelle kriegt, nach welchen Dingen er
56 schauen sollte, wir hatten auch Psychologen im Haus, die die direkt arbeiten konnten, wenn
57 irgendwelche Kinder (.) die Contenance verloren und oder oder betrunken in die Schule
58 kamen oder auf Drogen oder so solche Dinge, dass wir dort ein engmaschiges Netz hatten.
59 Das war eine sensationelle Erfahrung dort, das war super. Menschlich hats sehr sehr viel
60 gebracht eh (.) Dort habe ich dann, dort dort bin ich dann gegangen weil meine Frau
61 schwanger wurde und ich nicht mehr so weit Pendeln wollte. Nach drei Jahren in T. habe ich
62 mich dann als Stellvertretung gemeld- oder ich habe etwas gesucht im Kanton F. in der Nähe,
63 hab im ersten Anlauf nichts gefunden, dass mich angesprochen hätte, dann habe ich mich auf
64 der Sek auf der Sekundarstufe in P. habe ich ein Jahr lang Stellvertretung unterrichtet, auch
65 eine tolle Erfahrung hatte dort war vor allem in einer Klasse, das war eine sehr gute Klasse,
66 eine eine A-Klasse (.) und danach war ich noch Sportlehrer und irgendwas sonst noch
67 irgendwas Geografie glaube ich eh in der schwächeren Klasse. Hat mir auch gepasst. (.) Da
68 das befristet war, wusste ich, dass das nicht lange gehen würde, dann habe ich mich als
69 Schulleiter beworben in der Stadt F., wurde dort überraschenderweise genommen, obwohl ich
70 eigentlich keine Erfahrung hatte, weder in einer Führungsfunktion, noch dass ich die
71 Primarschulwelt wirklich gut kenne. Ich hab das dann vier Jahre gemacht, habe nicht gedacht
72 dass ich nach vier Jahren aufhöre, ich wollte den Lehrplan 21 noch einführen mit meinen
73 Teams ehhh, hab dann dort gekündigt, weil ich mich vom DOA eeh, verarscht gefühlt habe
74 ((lacht)) kannst ja das dann umschreiben ((lacht)) Für was auch immer du das dann brauchst.
75 Und auch dort wieder oder wenn ich ich nicht oder wenn ich nicht gestützt fühle von meinem
76 von meinem Vorgesetzten, dann gehe ich, dann (.), ich ich mache nicht die Faust im Sack, ich
77 ziehe die Konsequenzen und gehe. Dann habe ich mich hier in H. ich hab das nicht gewusst,
78 hab gesehen, dass in H. eine Stelle ausgeschrieben war, habe mich hier beworben, sie wollten
79 mich (.) und jetzt bin ich hier. (3) Ansonsten habe ich beruflich seit etwa 15, 16 Jahren bin ich
80 in einer Kinderkrippe arbeite, als Kleinkinderzieher (.) ehhh, das hatte begonnen weil ich weil
81 ich die Kinder meiner Schwester jeweils abgeholt habe dort und ich war nach dem Collège
82 mit dem Beginn im Seminar hatte ich ein Jahr Zeit, also ich (.) wollte zuerst das Militär
83 machen, sie wollten mich nicht überraschenderweise, war das ein bisschen kürzer als ich mir
84 das vorgestellt hab, ich hab dann mit Behinderten gearbeitet, dort hab ich bin ich auch weg
85 gegangen weil dass eeh (.) ich hätte die Betreuung gehen sollen und nicht in der Produktion
86 ich konnte nicht ich hatte Mühe damit mit behinderten Kinde- eeh behinderten Erwachsenen
87 produktiv zu sein und sie auch in solchen Dingen D-Druck aufzusetzen, dass sie irgendwelche
88 Arbeiten termingerecht machen sollten. Ich war damals in (.) in der Produktion weil das in S.
89 war und ich nicht mobil war und die Betreuung die wäre in T. gewesen aber im Nachhinein
90 hätte ich ich wäre in der Betreuung besser drauf aufgewesen, aber item es ist vorbei. Und als
91 ich dort gekündigt hatte, eeh bin ich oft die Kinder meiner Schwester holen gegangen in der
92 Krippe und sie hat mussten einer Praktikantin dort kündigen weil das nicht gegangen ist mit
93 ihr (.) und so hab ich dann diese hat sie mich gefragt, ob sie mich als Praktikant einsetzen soll.
94 Ich war zuerst Praktikant und dann Erzieher, Miterzieher (.) und das wäre eigentlich ein Job
95 den ich glaub ich machen würde, wenn ich damit eine Familie ernähren könnte. Aber unser
96 System will das nicht, dass man das macht, dass (.) man wenn man sich um die kleinen
97 Kinder kümmert, dass man damit eine Familie ernähren kann. Aber ja, okay. #00:07:28-00#

98
99 I: Ja, du hast spannende, vielfältige Erfahrungen als Lehrperson gesammelt. Wie siehst du
100 deine Rolle (.) als Lehrer? #00:07:35-09#

101
102 B: Ich bin ein wahnsinniger Anhänger vom Lehrplan 21 darum definiere ich mich jetzt nur

103 noch als Coach (.), ich habe keine Funktion mehr als Lehrperson also kein keinen
104 pädagogischen Auftrag mehr, ich hab keinen erzieherischen Auftrag mehr, ich bin einfach
105 hier und schau das es gut es ihnen gut geht. #00:07:55-09#

106
107 I: Schön ((lacht)) #00:07:56-07#

108
109 B: Nein, eeh. Die Frage ist ernsthaft #00:08:02-05#

110
111 I: Ja, gerne! ((lacht)) #00:08:01-07#

112
113 B: Eeh, wie ich meine Aufgabe sehe? #00:08:07-08#

114
115 I: Deine Rolle #00:08:07-05#

116
117 B: Meine Rolle. Meine Rolle ist eeh, (4) als Lehrer, meine Rolle als Lehrer ja da eine Art (4).
118 Ich bin primär einmal bin ich ein Mensch (.) und die Kinder sind auch Menschen und nicht
119 Schüler oder die sind die definieren sich nicht darüber (.) über die Leistung, über die
120 messbare Leistung sondern über das Ganze, das ganze Packet das sie mitbringen und ich
121 denke das ist eine der Rollen die für mich ganz ganz wichtig sind. Dass die Kinder das
122 merken, dass dass schon ok sind, dass alle Kinder gut sind, so wie sie sind. Einige sind ee,
123 einige Entwicklungsstufen weiter als andere, dass alle alle Kinder (.) jeglicher Couleur,
124 jeglicher Glaubensgemeinschaft und so weiter ihre ihre Daseinsberechtigung haben (3) dass
125 man dass man Werte vorlebt, dass ich ihnen Werte vorlebe wie wie Ehrlichkeit, Transparenz
126 oder Transparenz ist den Kindern wurscht, eh, Demut, Gelassenheit, (.) das sind so Dinge, die
127 für mich ganz ganz klar ganz ganz wichtig sind. Das sind so die die nicht messbaren (.)
128 Faktoren, die messbaren Faktoren, die sind lehrplanbedingt vorgegeben, das das ist unsere
129 Aufgabe die Kinder so weit wie möglich mit diesem Lehrplan, mit diesen Anforderungen eh
130 fit zu machen für die abnehmende Schule eeh (4) ja, das sind so ich denk das sind so diese
131 zwei Dinge die die die Aufgabe, die Rollen die ich inne habe. #00:09:35-06#

132
133 I: Wir wechseln mal die Ebene, gehen zur Schule. Wie erlebst du die Schule als Institution.
134 Du hast vorhin schon ein paar Sachen angedeutet. #00:09:46-08#

135
136 B: (3) Die die Schule also es ist ja wunderbar dass wir eine Schulpflicht haben und dass die
137 Kinder in die Schule gehen dürfen und dass sie eigentlich im im Kanton Deutschfreiburg (2)
138 das grosse Anstrengungen in den letzten 25, 30 Jahren unternommen wurden, dass die Kinder
139 eehm (.) ihren Bedürfnissen entsprechend mehr oder weniger gefordert und gefördert werden
140 können. Sag mal 70, 80 Prozent der Kinder. Dass man alle erreicht ist eine Illusion und auch
141 nicht realistisch, dass find ich etwas ehm (.) sehr schönes mit eh (.) einer Entwicklung die ich
142 die ich mit grosser Sorge eeh beobachte ist die (.) ehh die die Verwirtschaftlichung zuerst
143 einmal von unserem Vokabular, das auch schon in der Schule, in der Rhetorik in der Schule
144 Eintritt nimmt eeh (.) und auch in der Gesellschaft, in der Gesellschaft wird alles nur über den
145 den direkt- oder nicht alles das ist übertrieben, einiges, und vieles über den sofortigen
146 Mehrwert von einer Investition ee wird verlangt und dass denk ich, da sind wir da sind
147 wir auf leben wir auf völlig verschiedenen Planeten wenn wir davon gehen, wir wollen
148 Menschen bilden. Mein Ziel ist es mündige und kritische ich will kritische Kinder, ich will
149 kritische Menschen haben und ich will Menschen die hinterfragen, ich will Menschen die
150 nicht alles einfach essen was ich ihnen auftische (.) und das braucht Zeit und das braucht
151 Energie, das braucht Geld und die Politik ist so nicht mehr bereit, diese diese Ausgaben ehm
152 zu generieren, das ist eine Entwicklung die ich mit grosser Sorge (.) beachte. Ich bin auch (.)
153 e-ein absoluter Gegner von irgendwelchen Vergleichstest von (2) Zahlengehörigkeit, von all

154 diesen Dingen. Und ich als Lehrperson ich hab das als Schulleiter versucht zu machen, diese
155 diesen ganzen Mist der da kommt von meinen Schulen weg, fern zu halten und eeh (2) als
156 Lehrer werd ich eeh (.) werd ich wohl früher oder später immer wieder mal Probleme haben
157 mit meinen Vorgesetzten, weil ich gewisse Dinge nicht so machen, wie sie das gerne
158 eigentlich möchten. Die S-Schulinstitution ist etwas Grandioses, wir sind daran irgendwa- wie
159 wie ich hab das Gefühl wir sind daran etwas Gutes, das wir als Selbstverständlich, als gut
160 nehmen eem (.) langsam aber sicher zu zu zerstören. #00:12:26-09#

161

162 I: Du hast vorhin gesagt: „Dinge, die da kommen.“ An was für Dinge denkst du dabei? (2)
163 Sachen die du nicht umsetzen wirst, die von der Schulleitung kommen? #00:12:38-08#

164

165 B: Ja die Schulleitung ist ist ein kleines Rad in diesem grossen Ding. (2) Ich geh davon aus,
166 dass wie soll ich dem sagen,(.) es gibt immer mehr Leute die eine akademische Ausbildung
167 haben und es gibt immer mehr Leute die mit einer akademischen Ausbildung mit einem guten
168 Abschluss von der Universität wegkommen und bei denen dann die Gesellschaft irgendwo
169 eine Arbeitsstelle sucht oder eine Arbeit generieren muss, damit die ihre Berechtigung haben,
170 dass die i-irgendwo etwas leben können, aber ein Nutzen oder der Unsinn von diesen Stellen,
171 die da geschaffen werden, eeh getraut man sich wie nicht zu hinterfragen. Ich gehe davon aus,
172 dass (.) wenn ich vom Erziehungsdepartement anschau, dass das DOA, das EKSD, das ist
173 ein Apparat der in den letzten zwanzig Jahren dermassen aufgebläht wurde, so viel
174 Stellenprozent in die in die Administration eingepumpt wurde, dass dann folglich in der Basis
175 unten fehlt und die Leute die ich sage nicht, dass sie sich nichts überlegen oder nichts
176 nachdenken oder nichts nichts machen, aber es zielt eh an den Realitäten vorbei und dann
177 denk ich die die kommen auf die grandiose Idee, wir könnens uns sehr sehr einfach machen,
178 wir machen, wir übernehmen standardisierte Tests irgendwo, wir haben das mal irgendwo mal
179 gelesen, die hatten ein gutes eeh Feedback, zwei zwei Likes auf Facebook, ein ein gutes ein
180 ein Daumen nach oben an der Universität Zürich, also muss das genial sein, wir übernehmen
181 doch das und das vereinheitlicht uns eigentlich sämtliche eeh (.) Analysen, den entweder sind
182 sie in in dieser Norm drin und dann sind sie sehr gut oder sie sind in dieser Norm nicht drin
183 und dann sind sie nicht gut. Wenn sie nicht gut sind dann muss man bei der Lehrperson
184 arbeiten, denn dann macht sie ihren Job nicht gut. Wenn man über den Ozean blickt und sieht
185 wo das wo das amerikanische Bildungssystem ist und wie wie absurd dort die Bildung
186 eigentlich abläuft, unabhängig davon, dass dass dort ja jetzt ((lacht kurz)) so so so wahnsinnig
187 irrige Lehren verteilt werden, wie das die dass der Darwinismus völliger Blödsinn sei, wenn
188 man wenn man da schaut wie weit die gekommen sind, mit diesen standardisierten Tests
189 eehm, (.) ist das eine Entwicklung die die die ich mit Sorge beobachte, denn ich hab das
190 Gefühl, wir kommen leider Gottes, ich bin nn- zwiespältig was unsere Chefs anbelangt in in
191 der Erziehungsdirektion, wir haben da einige Leute die aus einer Region kommen, wo sie
192 diese diese eeh dieses Stellwerk gerne hatten oder es auch gut fanden und es auch umgesetzt
193 hatten, ich bin dem sehr sehr kritisch gegenüber, dieses normierte Denken. Wir haben damit
194 begonnen in der Primarschulstufe bereits mit den Orientierungsarbeiten. Die
195 Orientierungsarbeiten dass sind Dinge die (3) in meinen Augen ihre absolute Berechtigung
196 haben, so wie sie momentan noch gehandhabt werden, so mit dieser, weder eine Lö-
197 Benotung, noch einen Einfluss in das wirkliche Jahr eh hinein, denn ganz ganz viele
198 Rahmenbedingungen blendet diese Orientierungsarbeit ja aus und darum sind für mich auch
199 eh Vergleichstests auch völlig (.) stumpfsinnig eehm, es ist völlig normal, dass ein Kind, das
200 in einer Stadt aufwächst nicht am selben Punkt, im selben Jahr, im selben Moment ist, wie ein
201 Kind das irgendwo (.) auf dem Land wohnt, wo das Internet gerade gestern das erste Mal
202 erwähnt wurde. Und ich ich ich versuche ich bin bei ich bin immer noch ein ein naiver
203 Optimist, der der an daran glaubt dass irgendwann man mal merkt, dass man mit dem
204 gesunden Menschenvers-verstand eigentlich, aber leider ist der eben nicht messbar, nicht

205 standardisierbar und das ist ein bisschen schade (.), sonst könnte man mit dem arbeiten. Ich
206 bin immer noch der Überzeugung, dass das mehr bringt, bisschen Zivilcourage, ein bisschen
207 Nachdenken, als irgendetwas zu übernehmen. Das hat auch damit ein bisschen zu tun man
208 man will, w-viele Menschen wollen keine Verantwortung mehr für ihr Tun übernehmen und
209 dann eehm (.) und mit solchen Dingen kann man abschieben, kann man die Verantwortung
210 abgeben und sagen ich hab das nur übernommen und mir wurde gesagt, dass wir das so
211 durchführen müssen und das ist ein völlig unkritisches eehm (.) Umgehen mit schlussendlich
212 mit Menschen. (4) Und das will ich nicht. Du du komm- du bist an der Universität, ihr habt an
213 der Universität ist man, ist Bologna ist in meiner Sicht ein der erste Schritt zur, der grösste
214 Schritt zur Bankrotterklärung von unserem Bildungssystem gewesen. Ich war damals erstaunt,
215 das ist etwas, dass mir geblieben ist. Meine Eltern sind beide ein ein akademischer
216 Hintergrund hab- hatten, eeh haben damals als das Bolognasystem einge- eingeführt wurde,
217 das war glaub ich Ende neunziger Jahre, anfangs nuller Jahre haben sie damals gesagt, das ist
218 das End-, das ist der Anfang vom Ende und und es waren alle in einer Euphorie drin und ich
219 hab das wie ni- wie nicht geglaubt (.) und jetzt seh- also ich sehs also ich bin selber nicht an
220 der Universität, ich ich kenne Leute, die dort Vorlesungen geben, die dozieren, und das ist (3)
221 Wahnsinn. Man ge- man man man sammelt sich seine Kumulus-Punkte (.) nach eigenem
222 Gutdünken und interessiert sich überhaupt nicht mehr nach irgend- es fehlt an Universität an
223 die Studierende haben auch keine Zeit mehr sich mit ausgiebig mit irgendetwas
224 auseinanderzusetzen und das zu vertiefen und das ist das ist auch wieder etwas, dass sind
225 gesellschaftliche Dinge und das die Schule ist ein Teil davon von der Gesellschaft. Dieses
226 Rad, das sich immer schneller dreht und man hat das Gefühl, man muss auf dieses Rad
227 aufspringen (.) und und am Gras ziehen dass es schneller wächst und das passiert nun mal
228 nicht mit Kinder. Und ich finde wir haben Kinder die bis zehn, elf, zwölf bei uns sind (.) und
229 die Eltern müssen wieder lernen, dass das Kinder sind und nicht Projekte. (2) Ich wünsch dir
230 dann viel Vergnügen aus den wirren Antworten Dinge herauszu- #00:18:37-01#

231
232 I: Ne, isch sehr guet. Es in welchem Bereich der Schule siehst du momentan die grössten
233 Veränderungen? Oder die einschneidensten? #00:18:47-01#

234
235 B: Ja bei uns ist natürlich ganz aktuell ist ist die Einführung vom Schulgesetz und das bindet
236 ähm (.) enorme enorme Ressourcen die an andern Orten fehlen und dass diese Ressourcen an
237 anderen Orten fehlen können entweder ein ein Risiko oder eine Chance sein. Eine Chance ist
238 es dann, wenn sich die Leute die sich dessen bewusst sind, dass dort Freiräume aufpassen,
239 dass sie dort hineinpreschen und Dinge machen, die Sinn machen (.) und ein ein Risiko ist es,
240 wenn man wenn man einfach wartet und dann nichts macht. Wir haben mit dem Schulgesetz
241 haben wir das Pech, dass wir einen Staatsrat haben, der für ein Dossier verantwortlich ist, der
242 der echt keine Ahnung davon hat, ähm, das ist nicht böse, es ist einfach so, der in in einer
243 einer Feuerwehübung sich in ein Dossier hineinlesen muss, dass seine Vorgängerin mit
244 knapp zehn Jahren beschäftigt hat eehm, er ist n- unser oberster Chef ist ein
245 Wirtschaftsmensch, es ist e-etwas das das nicht nicht passt miteinander, ist ein guter Kollege
246 von unserem Finanzminister, der ihm ständig sagt, du musst kürzen, der glaubt das (.) ist eine
247 schwierige Situation jetzt gerade ehm, was da auf uns zukommt zukommt, ich denke dass ist
248 eine ganz ganz grosse Baustelle, ich hab das auch miterlebt damals als ich noch als
249 Schulleiter ge- gearbeitet hab, war auch mit ein Grund warum ich gekündet habe, weil eeh (3)
250 vor allem auf Führungsebene funktioniert es überhaupt nicht, was sie was sie sich damals
251 überlegt haben, mittlerweile siehts ein bisschen besser aus. Für die Kinder wird wird der
252 Lehrplan 21 (.) könnte eine Veränderung sein, es kommt ein bisschen darauf an, wie eben die
253 Lehrer damit umgehen, (3) wie die Schulleitung damit umgeht, eehm, ich selber hab vom
254 Lehrplan 21, ich wollt- das war ja mein Fernziel den noch einzuführen (2) ich find den nicht
255 dermassen schlecht, wie er momentan in den Medien hin und her gebracht wird, es gibt zwei,

256 drei Dinge die für mich völlige Kritikpunkte sind und eines ist die die neue offensichtlich
257 modernere Terminologie von Kompetenzen, (.) früher hat man dem Wissen und Können
258 gesagt, es ist immer noch dasselbe, es tönt ein bisschen wirtschaftlicher, ökonomischer (.) und
259 dort ist auch diese diese ehm, Ökonomisierung der Begriffslandschaft, die auftaucht im
260 Lehrplan 21 und das ist etwas, das ist das was mir am meisten Sorgen macht, der Rest eehm,
261 (4) der Rest (3) lässt mich relativ kalt, eeh, ich ich (.) weiss was ich mit in meiner Klasse
262 machen werde, was ich nicht machen werde und ich weiss auch wie weit ich den Bogen
263 spannen kann bis ich entlassen werde. #00:21:50-06#

264

265 I: ((lacht)) Hoffentlich nicht! ((lacht)) #00:21:51-07#

266

267 B: Ja, nein. #00:21:55-02#

268

269 I: Ja, ja, du spürst die Grenzen. #00:21:57-03#

270

271 B: Ja. und es braucht viel bis man als Lehrperson entlassen werden muss und ziviler- und für
272 zivilen Ungehorsam lass ich mich gerne entlassen. #00:22:05-01#

273

274 I: Genau ((lacht kurz)). Wir gehen nochmal einen Schritt weiter und kommen zu den
275 Lehrpersonen, bei dir auch ein bisschen Schulleitung. Siehst du Veränderungen in Bezug auf
276 deine Rolle als Lehrperson, die du jetzt in all deinen Erfahrungen hattest oder auch innerhalb
277 deiner Erfahrung als Schulleiter jetzt in den vergangenen Jahren. #00:22:23-09#

278

279 B: (3) Ja, das als Schulleiter und als Lehrer das kann man nicht vergleichen. #00:22:30-07#

280

281 I: Das denke ich mmh. #00:22:34-05#

282

283 B: Das sind das sind zwei völlige Arbeitswelten die die wenig miteinander oder eine kleine
284 Schnittmenge haben. Aber ich würde mittlerweile eehm, ich habe Schulleiter gemacht
285 eigentlich ohne irgendwelches Wissen von der Primarschule mitzubringen, es gibt Dinge die
286 ich wo, ich erst seit vier Monate (.) in der Primarschule arbeite, es gibt einige Dinge die ich
287 völlig anders machen würde. Aber ist müssig, es bringt nichts darüber nachzudenken,
288 nachzusprechen, meine Rolle als Lehrer Lehrer sind a priori ähm, (.) sind extrem mühsame (.)
289 Mitarbeiter, eeh, Personen, die Gesprächsführer, ist so ein Lehrer ist sich gewohnt den ganzen
290 Tag Entscheidungen zu treffen, und das ist diese Entscheidungen (.) korrekt sind und das kann
291 dann manchmal auch darauf abfärben dass man sich eh das im im Alltag denkt, dass man
292 immer nur Recht hat, ich sag das nicht als ich sag das Grundsätzlich, ich ich nehme mich da
293 selber nicht aus, überhaupt nicht, ein gewisses Mass an (.) an Arroganz, die unsere Generation
294 denk ich mal ein bisschen weniger an den Tag legt als ja gut die Rolle früher die war halt
295 einfach so, da hatte man den Pfarrer, den Arzt und den Lehrer und das war heilig (.) was die
296 gesagt haben. Das das das war nicht gut damals diese Rollenverteilung, die wies heute ist ist
297 in meinen Augen besser. Ob ich Veränderungen spüre? Ich bei mir selber eigentlich
298 überhaupt nicht (.) ob ich jetzt mit (.) mit Alkoholikern, die zwanzigjährig sind arbeite oder
299 mit ääh, mit neunjährigen Kindern oder mit fünfjährigen, oder mit vierjährigen Kindern
300 arbeite, dass ist ich denke, das das Grundinnere, dass muss immer, dass ist immer dasselbe,
301 das hat mit dem mit dem Vermitteln von Inhalten weniger zu tun als mit einem Menschenbild
302 das man hat, das im Gegenteil oder ehm eher noch verschärft hat, oder (3) geklärt wie ich (.)
303 ich weiss auch nicht wie ich dem sagen soll, oder ich weiss noch mehr was ich, eehm welche
304 Werte mir wichtig sind und welche die ich (.) ich vertreten kann. (2) Als Schulleiter ist man
305 immer in einem relativ grossen Spannungsfeld von dem was Behörden von einem erwarten,
306 die die Vorgesetzten erwarten, die Lehrer von dir erwarten, die Kinder von dir erwarten, die

307 Eltern haben Erwartungen, es ist so ein Spannungsdrei- vier- fünfeck. (.) Und man machts
308 nicht immer allen Leuten gleich und dass ist dann dort haben (.) ich denke Lehr- es gibt es
309 gibt viele Lehrer die damit Mühe haben damit umzugehen, wenn man pragmatische Lösungen
310 findet, die vielleicht für sie in der Klasse nicht ideal sind, aber für die ganze Schule. Und dass
311 es dann auf der auf der menschlichen Ebene weitergezogen wird und diese inhaltliche Ebene
312 nicht abge- abgeschlossen werden kann, ich bedaure das sehr, eehm, dass es das gibt, aber
313 solche Menschen gibt es überall die diese diese verschiedenen Ebenen vermischen. Ich denke
314 als Lehrer muss man weiterhin muss man an Menschen dran sein (3) und und eeh, (.) etwas
315 das s- genau dasselbe ist, man braucht breite Schultern, als Lehrperson wie auch als
316 Schulleiter. Demut finde ich immer so ein schönes Be- schönes Wort, das vielleicht müsstest
317 du das in deiner Arbeit noch definieren oder erklären, ich weiss nicht ob das alle Leute noch
318 wissen dass es das gibt oder was es überhaupt ist. Übrigens ich hab vorhin mal über die die
319 Sprache gesprochen, ich bin eehm zu hundert Prozent überzeugt, dass (.) in in in der Sprache
320 man merkt, ob Kinder ehh (2) wie sie erzogen werden, das ist schwierig zu erklären, ich ich
321 eh bemerke immer mehr, dass Leute bei Aufzählungen zuerst ich sage, Ich und A., Ich, A., B.,
322 C., und D. Und wir haben das noch anders gelernt, dass ich kommt am Schluss und das zeigt
323 auch ein bisschen so die die die Foku- Fokussierung auf ich bin das Wichtigste im ganzen
324 Ding, im ganzen Universum und früher wusste man, man ist man ist eines von vielen, ein Teil
325 von vielen und die Leute und wenn du den Leuten zuhörst unabhängig von der Schule oder
326 irgendwo es geht meistens um mich, natürlich jetzt spreche ich, es geht nur um mich, um
327 mein Ding und ich denke das ist das ist, darum wäre Militärdienst find ich etwas Tolles,
328 abgesehen vom vom Inhalt, aber es geht darum, dass jeder Einzelne etwas der Gesell-
329 Gesellschaft zurückbringt, man könnte die Form ändern und das in Zivildienst oder in
330 Berghilfe, oder weiss der Teufel was umwandeln, aber ich find das Grundsätzlich etwas gu-
331 eine gute Lebensschule, dass jeder Egozentriker, oder jeder der wahnsinnig, der das Pech
332 hatte zu einem Egomanen erzogen worden zu sein, eehm (.), einfach sich hinten anstellen
333 muss. Ob Männlein oder Weiblein (.), das Weiblein hat man denk ich als Frau ist eine
334 Schwangerschaft ist so, spätestens eine Schwangerschaft zeigt auf dass man nicht immer im
335 Mittelpunkt ist. #00:28:00-03#

336

337 I: ((lacht)) Du hast vorhin noch das eehm das Berufsbild der Lehrperson angesprochen. Das
338 von früher zwar, wie nimmst du das von heute wahr? #00:28:11-03#

339

340 B: (4) Wir haben sehr viel Ferien, wir verdienen immer noch zu viel, aber nein danke ich
341 möchte mein- diese Arbeit nie machen #00:28:24-05#

342

343 I: ((lacht)) #00:28:24-07#

344

345 B: Seit seit 25 Jahren eehm (.) stimmt das, nein, seit zwanzig Jahren antworte ich auf solche
346 Fragen und ehm da sag ich solchen Leuten auch immer wieder machs auch. Und dann
347 kommen diese Oh nein mit diesen mühsamen Eltern und mit all diesen Dingen und so weiter
348 könnte ich nicht. Ehh ich ee ich denke Lehrer ist immer noch ein (.) eeh (6) ein Beruf der (2)
349 ein gewisses Renomé hat, aber was wurden die Lehrer früher geachtet, werden sie heute
350 noch geduldet (6) Ja. (5) Ja. Viel mehr #00:29:21-03#

351

352 I: Mhm. Du bist jetzt zwar neu im Kollegium hier in H. aber siehst du da Veränderungen jetzt
353 im Vergleich zu anderen Kollegien die du erlebt hast? #00:29:31-01#

354

355 B: Ich seh vor allem einen ganz ganz grossen Unterschied zwischen Männlein und Weiblein.
356 #00:29:34-8#

357

358 I: Im Kollegium selber? #00:29:36-7#

359

360 B: Also grundsätzlich in. #00:29:40-0#

361

362 I: Aber. Mmmh. #00:29:42-5#

363

364 B: In in sozialer Welt, in der sozialer Arbeit. #00:29:44-2#

365

366 I: Mmh. #00:29:45-4#

367

368 B: Eh (3) das ist nicht, ich ich finde es nicht wertend ich sage nicht das eine ist ist e-effektiver
369 oder besser oder schlechter, was sind Dinge die mir näher sind oder fremder sind, für mich
370 selber ist es ein (2) Graus, dass wir dass wir in einem geschützten Rahmen das ist wenn wir
371 Lehrpersonen untereinander sprechen (.) und alle diese Informationen die wir dort eigentlich
372 austauschen, dass wissen wir alle die sind, ehm (.) die sind ehm geheim an und für sich, also
373 wir haben eine Schweigepflicht, die geht nicht raus (4). Ein dummer Schüler ist ein dummer
374 Schüler (3) und das war der war vor fünfzig Jahren dumm und der ist heute noch dumm und
375 das man den heute nicht mehr, das man das heute nicht mehr benennen darf, mit dem hab ich
376 hab ich Mühe. Das ist nicht ein dummer Schüler ist nicht ein schlechter Schüler, oder ein
377 böser Schüler, oder ein schlechter Mensch, oder ein böser Mensch, ein dummer Schüler ist
378 einfach einer, der in der Schule dumm ist. (3) Voila. Das gibts. Und ich hab (.) in unserer
379 Welt versuchen wir das zu umschreiben, das ist ein Kind, das sich halt ein bisschen, hat mehr
380 Mühe sich Dinge anzueignen,(.) das ist eine schöne Umschreibung für dumm. Warum warum
381 verpacken wir das? Ich merke, dass das Leuten gut, also es tut gut, wenn man (.) Dampf
382 ablassen kann. Als ich in T. gearbeitet habe, im Pausenraum mit den Psychologen, mit den
383 Coachs, mit den anderen Lehrern, wenn wir dort aufgenommen worden wären, als- wie wir,
384 was wir über die Sch- über die Kinder, oder die Jugendlichen gesprochen hätten, dass der
385 Kanton Bern hätte uns das Sozialprojekt (unverständlich) gestrichen, denn das war das war
386 ehm rassistisch, es war diskriminierend, aber es tat gut und jeder wusste, wir lassen das hier
387 los und sobald die Pause fertig ist gehst du und arbeitest hochprofessionell mit diesen (.)
388 Problemfällen weiter. Und ich denke da im Kollegium ist das ist das ein Unterschied, ich hab
389 das auch anders gemerkt in in G. als ich in G. gearbeitet habe, ehm, die französische
390 Mentalität (.), eh, da wird nicht in Watte eingepackt, da wird, (.) eh, ja wenn du wenn du eine
391 schlechte Leistung erbracht hast, dann hast du eine schlechte Leistung gebracht und dann
392 gibts eine eins. Das wird nicht (.) schön gepackt wir haben ein bisschen, der Begriff früher, du
393 hast vorhin mal von der Rolle als Lehrer gesagt, in in den Medien, das Rollenbild, das
394 Berufsbild als Lehrer in den Medien ist, wird oft ehm, dieses abschätzend- abschätzende Wort
395 von der Kuschelpädagogik genannt und ganz unrecht haben diese Leute nicht wirklich. Wir
396 wir sind verbal in eine Kuschelpädagogik hineingebettet (.) und dort stelle ich auch wieder ein
397 Unterschied zwischen Männlein und Weiblein vor. Als Mann, der in der Kinderkrippe oder in
398 anderen Berufen meistens mit Frauen zu tun hatte, eckt man damit an, wenn man sagt ich
399 habe ich habe einige dumme Kinder in der Klasse und da schaut man sich so an und denkt ou,
400 und ja, aber es ist wahr, du kennst ihn ja auch. #00:33:05-3#

401

402 I: Mhm. #00:33:06-4#

403

404 B: (2) Das ist das das sind so Dinge die ich bemerke, ansonsten die Lehrer, eh (3) es gibt
405 immer wieder Leute, das finde finde ich schade, aber das ist berufsunabhängig, die auch in der
406 Pause nur über die Arbeit sprechen können, ist für mich wahnsinnig schade. Ehm (3) das ist
407 Grundsätzlich etwas das das mich mit mit Mi- mit Mitleid, Mitleid ist zwar das falsche Wort,
408 mit Arroganz, oder ich hab keine Ahnung, mit wie ich dem sagen soll. Doch ich bemitleide

409 Menschen, deren deren Lebensinhalt aus der Arbeit besteht. #00:33:43-9#

410

411 I: Mhm, mhm. #00:33:45-1#

412

413 B: Und ich habe manchmal das Gefühl dass dass dass im Lehrerberuf, weil es so eine
414 anstrengend, so eine intensive ehm Arbeit ist, dass viele nicht mehr loslegen können, ich ich
415 hab die Erfah- also ich hab Erlebnisse gehabt, dass als Schulleiter, wo ich (2) eh, Leuten
416 gesagt habe, Lehrern gesagt habe, am Wochenende bin ich Vater (.), da mach ich nix für die
417 Schule (2), sie das verletzt hat, dass ich das gesagt hab (.) und da bin ich irgendwie (.) da
418 versteh ich die Welt nicht mehr. #00:34:26-0#

419

420 I: Ja. (.) Wir wechseln noch einmal die Ebene und zwar gehen wir zu den Lerninhalten. (.)
421 Hast du das Gefühl es gibt Veränderungen in Bezug auf Lehrinhalte oder das Wissen?
422 #00:34:41-7#

423

424 B: Das Wissen, dass man können sollte? #00:34:43-7#

425

426 I: Mhmm ((lacht)) #00:34:46-4#

427

428 B: Nein, ich denke nicht, dass es grossartige eh neue Dinge gibt die man eh, man wird, das
429 Rad wird ja nicht neu erfunden. Das Rad wurde neu erfunden mit der mit der
430 Sprachenpädagogik, mit dem Mille Feuilles, mit diesem mit dem Passepartout, mit dem New
431 World. Ich denke dort ist das ist ein ein der einschneidenste (.) ehm aktuelle Moment vor
432 zehn, zwölf Jahren war es mit dem Zahlenbuch etwas Ähnliches. (.) Schlussendlich sind sind
433 die Lehrmittel auch nur halb so gut wie das was man daraus macht. Ich gehe nicht davon aus,
434 obwohl ich dass nicht wirklich aus dem (.) aus der Erfahrung beurteilen kann, denn ich die die
435 Stufen auf denen ich gearbeitet habe sind dermassen verschieden, der- andere Ziele (.) eh (.)
436 dass ich versuche den den Kopf zu gebrauchen um darauf zu antworten. Ich geh immer noch
437 da-davon aus, dass es für für ein Kind wichtig ist, dass es nach am Ende der Primarschulstufe
438 eh, Lesen kann, Verstehen kann, was es gelesen hat, ade-adequat auf Fragen (.) antworten
439 kann, dass es Rechnen kann und zwar rechnen im Tausender-, Millionenraum, Addition,
440 Subtraktion, die vier Grundoperationen, dass es seine nähere geografische Umgebung kennt,
441 dass es einmal gezeichnet hat, dass es einmal verschiedene Pinsel in der Hand hatte, dass es
442 einmal mit Holz gearbeitet hat, einmal mit (.) mit Metall und der Rest ergibt sich dann von
443 selber. #00:36:28-2#

444

445 I: Du hast jetzt von den Schülern gesprochen. Hast du das Gefühl es hat sich etwas verändert,
446 Beziehung zwischen Lehrer und Schüler? #00:36:39-1#

447

448 B: (7) Keine Ahnung. (4) Keine Ahnung. (.) Wie meinst du das? #00:36:49-0#

449

450 I: Oder ehm mehr in der Beziehung von Lehrer und Schüler. Das du vielleicht sagst, ja ich
451 hab- ich bin jetzt vielleicht viel näher bei den Schülern aufgrund all meiner Erfahrungen oder
452 ich habe mehr Distanz, weil ich vorher als Schulleiter gearbeitet habe #00:37:02-6#

453

454 B: Ja als Schulleiter hatte ich viel mehr Distanz, das war rollenabhängig #00:37:07-4#

455

456 I: Mhm. #00:37:08-1#

457

458 B: Hab ich diese Distanz auch gesucht. Aber als Lehrer nein, überhaupt nicht, glaub ich
459 immer noch (4) nö. #00:37:18-8#

460
461 I: Mhm, also du hast vorhin von diesen Werten gesprochen, die sind dir wichtig ihnen
462 mitzugeben, auch über Beziehung, dass passiert ja auch dort. #00:37:27-8#
463
464 B: Ja nur, (.) in meinen Augen #00:37:32-2#
465
466 I: Mhm, also als Vorbild und über Beziehung #00:37:33-8#
467
468 B: Ja, ja sicher. Ich kann nicht meinen Kindern sagen sie sollen nichts wegwerfen und dass
469 selbe wegwerfe. Aber nein, ich glaube nicht, dass ich ich hab die Frage vorhin wohl falsch
470 verstanden, ich hab ob sich die Rolle, oder die Beziehung in den letzten Jahren, nein, für mich,
471 nö #00:37:55-0#
472
473 I: Mhm. Nimmst du eine Standardisierung oder eine Normierung wahr auf Schülerebene?
474 #00:37:58-6#
475
476 B: In Bezug auf? #00:38:00-1#
477
478 I: Eh, Kompetenzen hast du vorhin angesprochen oder Wissen oder eben auch die Schüler
479 selber, dass so wie das Kästchen ein bisschen enger wird, der Blick den man auf den Schüler
480 wirft, du hast vorhin so ein bisschen über die Norm gesprochen. #00:38:17-4#
481
482 B: Ob wir in den Institutionen genauer hinschauen? Ich kann das nicht beurteilen, ich mass
483 mir da kein Urteil an, weil ich ich bin zu zu wenig lang eh in in in der Primarschule drin, ich
484 weiss dass wir hier in Deutschfreiburg eine (2) gut untersuchte (.) und gut dokumentierte Art
485 haben vom Übertritt und von der Durchlässigkeit in der Sekundarschule, ansonsten (3) eh, ich
486 denke das ko- die Gesellschaft erwartet (2) ehm, Dinge die man in einem Kästchen abhacken
487 kann (3) Ich weiss nicht wie wie ich kann das nicht beurteilen, ich weiss nicht wie wie viel
488 Zeit die Kinder noch draussen verbringen am im sogenannten sinnlosen Spiel (3) das weiss
489 ich nicht. (4) Aber ansonsten standardisiert, ja man (4) keine Ahnung, keine Ahnung.
490 #00:39:27-3#
491
492 I: Ist in Ordnung. #00:39:27-0#
493
494 B: Ja ((lacht)) #00:39:29-6#
495
496 I: ((lacht)) Wie würdest du deine berufliche Laufbahn so rückblickend reflektieren?
497 #00:39:33-0#
498
499 B: Ein Desaster. #00:39:36-0#
500
501 I: ((lacht)) okay, ((lacht)) hätte ich jetzt nicht erwartet, dass du das sagst. #00:39:41-4#
502
503 B: Eh, (7) ja, nich- weder spektakulär noch unspektakulär, aber solid, grundsätzlich.
504 #00:39:57-4#
505
506 I: Gibt es etwas das du jetzt verändern möchtest? #00:39:58-8#
507
508 B: Jetzt? #00:40:00-0#
509
510 I: Mhm, so in deinem Berufsalltag, wenn du könntest, ein Wunsch zu Weihnachten?

511 #00:40:04-1#
512
513 B: Wenn ich etwas hier drin ändern könnte? Für für mich in meiner Klasse? #00:40:08-8#
514
515 I: Ja #00:40:09-1#
516
517 B: Nö. #00:40:09-5#
518
519 I: Oder in deinem Alltag als Lehrperson? #00:40:12-1#
520
521 B: Ah, in meinem Alltag als Lehrperson, ja da gäbe es einiges (3) aber eh, das bringt nichts
522 #00:40:19-4#
523
524 I: Also an was denkst du? #00:40:20-8#
525
526 B: Ich würde die ich würde wieder Wert darauf legen, also nein ich möchte ich möchte Leute,
527 die (.) die Entscheidungskraft haben, dass zu machen, dass sie davon abkommen (.) ehm,
528 unsere Welt, als eine Welt des Geldes anzuschauen (3) Geld ist ein schlechter Antrieb im
529 Leben. Ich möchte, dass Kinder wieder Zeit kriegen, Kinder zu sein und dass dass die Eltern
530 diese eh, (.) wieder die Kinder wieder, ich merk dass ja selber auch, man ist sehr schnell in
531 diesem Vergleichen und dann hat man die Tendenz man vergleicht immer nur dort, wo das
532 eigene Kind weniger gut ist als ein anderes Kind und vergisst über all das was sonst super
533 läuft mit diesem Kind (.) und das ist ein ein Fluch, ich möchte weniger vergleichen, (.) mehr
534 Rock`n Roll (.) eh (3) ja ja also (4) Gelassenheit auch, Vertrauen und Gelassenheit (4)
535 #00:41:37-7#
536
537 I: Wenn du jetzt auf all deine vielfältigen (.) Berufserfahrungen schaust, wo war für dich so
538 die positivste Veränderung und wo siehst du die negativste Veränderung? #00:41:47-5#
539
540 B: Also b-bei mir selber? #00:41:53-7#
541
542 I: Mhm, in Bezug auf deinen Berufsalltag, auf deine berufliche Laufbahn #00:41:58-1#
543
544 B: (17) Ich habe das Gefühl ich sei wie (.) zu wenig lange jeweils an einem Ort gewesen um
545 das (.) um das sagen oder abschliessend beurteilen zu können (4) und weil diese zwischen
546 zwischen G., T., P., F., und H., sind so (.) dermassen andere andere Baustellen, weil das das
547 schwerlich vergleichbar ist und was (2) ich bin nicht ein Mensch der Negativem nachhängt,
548 überhaupt nicht und ehm, ja, (2) wenn ich sagen müsste, wo ich am meisten Mühe hatte, (2)
549 war das ehm vom März bis im Sommer als Schulleiter, als ich gesagt habe, dass ich als ich
550 wusste, dass ich gekündigt habe, eh, (3) da war es war es schwierig mich zu motivieren, also
551 manchmal (.) zu motivieren, es hat auch noch die Geburt unseres dritten Kindes das ein
552 bisschen eh (.) wichtiger war als andere Dinge. (.) Aber sonst, (.) bin ich weiterhin ein
553 optimistischer Misanthrop (.) und hoffe dass ich das noch weiterhin bleiben kann ((lacht))
554 #00:43:36-3#
555
556 I: Ja, das hoffe ich auch für dich. (.) Sehr. ((lacht)) Meine Fragen sind zu Ende, vielen Dank.
557 #00:43:44-0#
558